

Großübung “Busunfall” in Hepberg

Knapp 500 Mitwirkende und Beobachter nehmen bei Katastrophenschutzübung teil

Am 10. Oktober 2014 fand in Hepberg eine groß angelegte Katastrophenschutzübung statt. Immer wieder kommt es in der Bundesrepublik Deutschland zu größeren Schadenslagen mit einer Vielzahl an Verletzten und Betroffenen. Neben den „üblichen“ Schäden kommt es bei Unfällen mit **Bussen** oftmals zu einer Vielzahl von Verletzten mit unterschiedlichsten Verletzungsmustern. Für den Einsatzerfolg kommt es auch auf eine reibungslose Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen wie Feuerwehren, Rettungs- und Sanitätsdienst, THW und Polizei an.

Genau dieses Szenario, ein Busunfall, wurde ausgewählt um dabei das MANV- (Massenanfall an Verletzten) Konzept der Region Ingolstadt intensiv zu beüben und einem Stresstest zu unterziehen. Rund ein Jahr Vorbereitungszeit erforderte dabei diese Übung.

Eine Veranstaltung in dieser Kategorie stieß auch bei den überörtlichen Organisationen auf großes Interesse, so beobachteten unter anderem der Leiter der staatlichen Feuerweherschule Geretsried, Hr. Dr. Schwarz, Hr. Traunspurger von der Regierung von Oberbayern, der stellvertretende Bezirksfeuerwehrverbandvorsitzende Hr. Dr. Sobota, der Landrat von Pfaffenhofen und Rettungszweckverbandvorsitzender Martin Wolf und Eichstätts Landrat Anton Knapp die Großübung. Weiter war auch Peter Hirsch 2. Bürgermeister von Hepberg vor Ort der wie zahlreiche “Zaungäste” dem Übungsverlauf aus sicherer Distanz beobachteten. Als Beobachter und Schiedsrichter waren verschiedene Funktionsträger aus dem Rettungsdienstbereich und Rettungszweckverbandes, Ärzte, Kreisbrandinspektion (u.a. Kreisbrandrat Martin Lackner und Kommandant René Karmann), Polizei sowie Mitarbeiter der Integrierten Rettungsleitstelle (u.a. deren Leiter Jörg Pfeifer) an der angenommenen Einsatzstelle. Damit die Einsatzübung so realistisch wie möglich abläuft wurden die Mimen, die unter anderem von angrenzenden Feuerwehren und Bürgern aus Hepberg waren, vom realistische Unfalldarstellung (RUD) Team des BRK aufwendig geschminkt und eingewiesen.

Für diese Übung wurde angenommen, dass auf der Straße zum Bundeswehrgelände ein voll besetzter Reisebus mit einem entgegenkommenden PKW kollidierte. Der Bus, sowie der PKW kamen von der Fahrbahn ab und landeten in den Flächen neben der Straße. Dabei werden ca.25 Personen unterschiedlich schwer (6 Schwer-, 6 Mittelschwer-, 13 leicht) verletzt, des Weiteren gab es 25 betroffene Personen.

Der Notruf wurde fiktiv abgesetzt und die Alarmierung mit dem Stichwort: “VU Bus besetzt” wurde gestartet. Alarmiert wurden dabei die Feuerwehren aus Hepberg, Stammham Lenting und Kösching die Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung (UG-ÖEL), die zuständigen Führungskräfte aus der Kreisbrandinspektion, das Landratsamt Eichstätt - Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) sowie das Technische Hilfswerk (THW) aus Ingolstadt und Eichstätt.

Weiter wurden die Einsatzmittel des Rettungsdienstes gemäß MANV 2 Konzept alarmiert dies beinhaltet: 1 Rettungshubschrauber (fiktiv an der Übung beteiligt - nur die Besatzung war vor Ort), 5 Notärzte, 6 Rettungswagen, Sanitätseinsatzleitung bestehend aus Organisatorischer Einsatzleiter (ORGL) und Leitender Notarzt (LNA), Unterstützungsgruppe Sanitätseinsatzleitung (UG-SAN-EL), Einsatzleiter Rettungsdienst (ELRD), Schnelle Einsatzgruppe (SEG) “Behandlung”, eine Feuerwehr zur Unterstützung des MANV Konzeptes, Kriseninterventionsteam und Rettungshundestaffel sowie 3 Schnelle Einsatzgruppen (SEG) “Transport” mit 8 Krankentransportwagen.

Den ersteintreffenden Einsatzkräften bot sich ein Bild der Verwüstung. Verletzte irrten umher, Schreie kamen aus dem qualmenden Bus und aufgebrachte, vermeintlich unverletzte Beteiligten forderten die Einsatzkräfte stark - eine Situation wie sie in der Wirklichkeit wohl auch zutragen würde. Die Priorität der ersten Kräfte lag demnach zunächst im Erkunden und absichern der Einsatzstelle, Erstversorgung der Schwerstverletzten, und der Gefahrenbeseitigung wie löschen von Bränden. Durch das Rettungsdienstpersonal die als erste an der Unfallstelle waren wurde umgehend das MANV Konzept ausgelöst und alle verletzten und betroffenen Personen wurden nach dem Sichtungskonzept „mSTaRT Algorithmus“ kategorisiert. Die Feuerwehren bereiteten dann auch die technische Rettung aus dem Bus sowie aus dem verunfallten PKW vor. Zwischenzeitlich waren alle alarmierten Führungskräfte eingetroffen, von der Kreisverwaltungsbehörde wurde der zuständige Kreisbrandinspektor Bernhard Sammler zum Örtlichen Einsatzleiter (ÖEL) nach Art.15 BayKSG bestellt - die Feuerwehr Einsatzleitung blieb nach wie vor beim 2.Kommandanten von Hepberg Bernhard Wittmann.

In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, THW und BRK - SEG Behandlung wurde die Einsatzstelle großflächig ausgeleuchtet und Sammelplätze für die Verletzten und Betroffenen eingerichtet. Die Rettungshundestaffel suchte das Gelände nach eventuell umherirrende Personen ab. Nach und nach konnten so alle Verletzten und Beteiligten versorgt werden - eine Arbeit die nur Zusammen und Hilfsorganisationsübergreifend funktioniert - das stellte sich in der Übung ganz deutlich heraus.

Für die nicht oder nur minimal Verletzten wurde im Feuerwehrhaus Hepberg eine Unterkunft eingerichtet Mithilfe von Fahrzeugen der Feuerwehr wurden diese dorthin transportiert.

Die schwerer Verletzten wurden mittels Rettungs- und Krankenwagen in die mitübenden Kliniken (Klinikum Ingolstadt, Kreiskrankenhaus Eichstätt und Kreiskrankenhaus Kösching) verbracht. Dort wurde die Aufnahme und Erstversorgung innerhalb der Klinik geübt, da bei dieser Anzahl von Verletzten in den Kliniken ein internes Notfallprogramm ausgelöst wird und dieses auch regelmäßig überprüft wird.

Somit entstand ein insgesamt sehr realistisches und stimmiges Gesamtbild als Übungsszenario.

Die Verpflegung aller Übungsbeteiligten stellte anschließend der Betreuungszug des BRK Pfaffenhofen am Feuerwehrhaus in Hepberg sicher.

Es wird auch noch eine Nachbesprechung zu der Übung erfolgen bei der die Einsatzfehler besprochen werden können.

Allen beteiligten Einsatzkräften und Mimen ein „DANKESCHÖN“ fürs mitüben!

Berichtsteller: Michael Drätzl

Übungsleiter: Franz Waltl (Kreisbrandmeister)

Aufbauteam: René Karmann (Ortskommandant mit seiner ganzen Mannschaft)